

Starthilfe im neuen Land



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Mohammad Akkad ist das, was Großmütter einen Spargeltarzan nennen: Der 15-Jährige hat nichts auf den Rippen, weil er gerade kräftig in die Höhe schießt. Doch ob Mohammads Familie ihm beim Wachsen zuschauen kann, steht in den Sternen. Der Junge aus Syrien ist nach Deutschland geflüchtet – allein.

In seiner neuen Heimat Berlin kümmert sich der Verein KARUNA um Mohammad und neun weitere Jugendliche, die ohne Eltern hierher gekommen sind. **Jeden Tag erreichen etwa 60 unbegleitete Jungen und Mädchen die Hauptstadt.** Ab Februar will KARUNA deshalb 20 weitere Betreuungsplätze schaffen – da sind die 3.000 Euro Weihnachtsspende des AOK-Bundesverbandes willkommen.

Zu den anstrengendsten Aufgaben von Mohammads Betreuern zählen die Behördengänge, die sie mit ihren Schützlingen absolvieren müssen – eine Erfahrung, die Abdullah Yakiti ebenfalls gemacht hat. Der junge Syrer hat in Jordanien Medizin studiert und besucht jetzt einen **Sprachkurs für ausländische Ärzte am VIA-Institut in Nürnberg.** Für seine Approbation in Deutschland soll er ein polizeiliches Führungszeugnis aus seiner Heimat vorlegen – nur wie, wenn dort alles zerstört ist? Doch seinen Willen, hierzulande als Mediziner Fuß zu fassen, lässt Yakiti sich ebenso wenig nehmen wie die anderen Kursteilnehmer, hat G+G-Autor Christoph Fuhr bei seiner Stippvisite festgestellt: „Die sind hochmotiviert.“

Weniger Bürokratie an der richtigen Stelle macht die Gesundheitskarte für Flüchtlinge möglich. Vorbehalte gegen die Karte kann Martin Litsch nicht verstehen: Unkomplizierter, so der künftige Vorstandschef des AOK-Bundesverbandes im G+G-Interview, lasse sich die Versorgung kaum organisieren.

Eine friedvolle Weihnacht und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen

Dr. Peter Heig



Sprachtrainer: VIA-Institutsleiter Dr. Matthias Klug (links) im Gespräch mit G+G-Autor Christoph Fuhr.

12 KLINIKVERGLEICH BEI PROSTATA-OPS

Die Komplikationsraten bei Prostata-Eingriffen sind unterschiedlich. Der Krankenhaus-Navigator bringt Licht in die Behandlungsqualität von Kliniken.

Von Peter Willenborg

14 OHNE TRUPPEN KEINE PFLEGEREVOLUTION

Gute Nachricht für Pflegebedürftige: Die zweite Stufe der Pflegereform tritt in Kraft. Woher aber das Personal kommen soll, steht noch in den Sternen.

Von Thomas Hommel

16 RAUS AUS DEM TABERNAKEL

Experten waren sich auf einem Kongress einig: Die Klinikvergütung an der Qualität auszurichten, ist ein Gewinn. Qualitätsindikatoren soll es in Kürze geben.

Von Ines Körver

17 FRISCHE IDEEN IM INNOVATIONS-CAFÉ

Neuartige Konzepte für die Versorgung von morgen: Beim Jahreskongress des Bundesverbandes Managed Care dreht sich alles um Innovationen.

Von Hans-Bernhard Henkel-Hoving

18 GESUNDHEIT SUCHT ANSCHLUSS

Digital auf der Höhe der Zeit sein – wie dies Ärzten, Krankenhäusern und Patienten gelingen kann, diskutierten Experten auf einer Tagung in Stuttgart.

Von Ines Körver

19 „PROBANDEN MACHEN BEGEISTERT MIT“

Wie es um die Gesundheit der Bundesbürger bestellt ist, erfassen derzeit Forscher in der NAKO-Studie. Ein Mammutprojekt, sagt Studienleiter Karl-Heinz Jöckel, das auf große Resonanz stößt.



42

Interview:
Maria Michalk,
gesundheitspolitische
Sprecherin der
CDU/CSU-Bundestags-
fraktion

TITEL

20 WOHL UND WEHE BEI JUNGS UND MÄDELS

Blinddarmentfernung, Mandel-OPs, Pillen – die ärztliche Versorgung von Heranwachsenden unterscheidet sich von Ort zu Ort. Ein Grund: Standards fehlen.

Von Karola Schulte

THEMEN

26 „VIELES WIRD NUR TEURER GEMACHT“

Klinik, Pflege und Co. – die Politik hat vieles neu geregelt. Martin Litsch, designierter Vorstandschef des AOK-Bundesverbandes, hat aber Zweifel, ob am Ende auch mehr Gesundheit für Patienten herauskommt.

30 MITTENDRIN STATT AUSSEN VOR

Die Politik will die Teilhabe von Menschen mit Behinderung verbessern. Das geplante Gesetz darf aber nicht dazu führen, nur die Kosten zu verschieben.

Von Ilona Nowak

36 ÄRZTE IN DER WILLKOMMENSKLASSE

Mediziner aus dem Ausland, die hier arbeiten wollen, müssen viele Hürden nehmen. Ein Vorbereitungskurs in Nürnberg erleichtert ihnen den Berufseinstieg.

Von Christoph Fuhr (Text) und Gerd Grimm (Fotos)

42 „DIE KLINIKREFORM BRAUCHT GEDULD“

Milliarden für Hospitäler, Millionen für Pflegestellen und Hospizdienste – im G+G-Interview erläutert die gesundheitspolitische Sprecherin der Unionsfraktion, Maria Michalk, warum das Geld gut angelegt ist.

RUBRIKEN

- 9 **Rundruf** Pflegeausbildung: Aus drei eine machen?
- 11 **Kommentar** Sterbehilfe-Gesetz: Unscharfe Regelung
- 44 **Recht** Gendiagnostik nicht auf Kassenkosten
- 46 **AOK-Notizen** Aktuelles aus Bund und Ländern
- 52 **Debatte** Mehr Personal für die Psychiatrie
- 53 **Impressum** Wer steckt hinter G+G?
- 54 **Letzte Seite** BECKs Betrachtungen



Untersucht: Die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen



Befragt: Martin Litsch (2. v. l.), künftiger Vorstandschef des AOK-Bundesverbandes beim G+G-Interview



Besucht: Ausländische Mediziner in ihrem Nürnberger Sprachkurs